

Alles andere als ein schlechter Traum

Schülerinnen und Schüler der Ballettschule bei der Mühle feierten gelungene Premiere

VON KRISTIN KLEYHAUER

JEVER – Das Programmheft kündigte dem Premieren-Publikum einen Albtraum an. Das, was es im Theater am Dannhalm jedoch in der zweiten Hälfte der Inszenierung „Tanzende Bilder“ zu sehen bekam, war alles andere als das. Es war traumhaft. Spätestens da hatten die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule bei

der Mühle in Heidmühle die Zuschauer auf ihrer Seite und von ihrem Können und ihrer Ausdrucksstärke überzeugt.

Zwei skurrile Figuren (Annika Rahner und Constanze Reith) erscheinen vor einem riesengroß projizierten Gemälde. Masken verhüllen ihre Augen, sie verziehen keine Miene. Allein ihre Erscheinung und die starken Farben des Bildes und der Kostüme faszinieren. Die Schlafende (Carolin Bastisch),

der diese zwei Gestalten im Albtraum erscheinen, schafft es, das Gefühl der Beklemmung und der Angst zu vermitteln. Man möchte nicht in ihrer Haut stecken, als plötzlich eine ganze Armee gesichtsloser Gestalten auftaucht – graue Figuren, die Augen mit Tüchern verdeckt. Kleine Plagegeister wuseln um die Träumende herum – kein Lächeln, lauter versteinernte Gesichter. Die Gestalten kesseln die Schlafende ein, die

Figuren mit den Masken umgarnen sie – bei dem Gedanken daran, selbst so bedrängt zu werden, läuft dem Zuschauer ein kalter Schauer über den Rücken.

Kraftvoll und in fließenden Bewegungen setzten die Elevinnen die moderne Choreografie von Susan Preston (Leiterin der Ballettschule) um. Die Schlafende wird schließlich erlöst, die Gestalten verschwinden und auch die zwei Maskenträgerinnen lassen von ihr ab – sie kann ihren Schlaf in Ruhe fortsetzen. Dieser dritte Teil der Inszenierung hat nachhaltigen Eindruck beim Publikum hinterlassen. Der „Albtraum“ sorgte für Gesprächsstoff.

Die Zuschauer mussten allerdings nicht bis zum dritten Teil warten, um schöne Tanzszenen und immer wieder starke Leistungen präsentiert zu bekommen. Das erste Bild – die Ballettschule – dürfte besonders den Anhängern des klassischen Balletts gefallen haben. Eine Ballettlehrerin (Katja Hummel) wie aus dem Bilderbuch unterrichtet in diesem Stück die vielen Ballettmädchen verschiedener Altersklassen. In langen weißen Kleidern entsprechen sie den Erwartungen an diesen klassischen Teil und verzaubern die Zuschauer mit ihrem präzisen Tanz und ihrer Anmut. Neben den älteren und erfahreneren Tänzerinnen Constanze Reith, Carolin Bastisch, Eva Kunstreich und Annika Rahner fiel hier eine ganz kleine Tänzerin ins Auge. Die siebenjährige Antje Liesegang tanzte und sprang, als ob sie nie etwas anderes ge-

macht hätte.

Im zweiten Bild – am Strand – zeigten die Schülerinnen und Schüler (insgesamt standen vier Jungen und 156 Mädchen auf der Bühne) Jazztanz, Eisstüben, Bikinis und kurze Röcke, dazu der ausgelassene Tanz zu schwungvoller Musikentführten die Zuschauer für kurze Zeit aus dem klirrend kalten Winter in den Sommerurlaub.

Bevorsich alle Akteure zum großen Finale auf der Bühne trafen, zeigten sie das vierte und letzte Bild – in der Scheune. Eine resolute Gutsherrin (Wiebke Hennig) verteilte die viele Arbeit an die Dorfbewohner und Landarbeiter. Doch zwischendurch gelingt es ihnen immer wieder, ihre Besen und Forken zur Seite zu stellen und gemeinsam zu tanzen. Ein junges Pärchen traf sich in der Scheune (Johanna Rechten und Bolko Eickmeier). Während sie ihr Pas de deux tanzten, kaufte man ihnen die Verliebtheit sofort ab. Die restlichen Dorfbewohner kamen schließlich dazu und alle gemeinsam



Ihnen kaufte man das Paar ab: Johanna Rechten und Bolko Eickmeier in der Scheunenszene.

FOTOS: KLEYHAUER



Sie nahmen das Publikum mit in einen Albtraum und erzeugten Gänsehaut: Annika Rahner, Carolin Bastisch und Constanze Reith.



Sie springt leicht wie eine Feder: die siebenjährige Antje Liesegang im ersten Bild „Scuola di Ballo“.

zeigten einen dynamischen Tanz mit kraftvollen Hebung- en. Plötzlich herrschte große Aufregung, eine Gruppe Zigeunerinnen brachte die Auf- führung mit ihrem feurigen Tanz zu einem effektvollen Ende. Das Publikum belohnte die Tänzerinnen und Tänzer mit lang anhaltendem Applaus und auch Susan Preston sowie die Gastchoreografinnen Ursula Elzner, Lena Völ- kert und Insa Röben wurden mit viel Beifall bedacht.

Am Sonnabend und Son- ntag, 18. (17 Uhr) und 19. März (16 Uhr), wird das Stück nochmal im Theater am Dannhalm gezeigt. Einige Karten sind noch zu haben.